Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Saskatoon, Sask.

Vom deutschen Club „Concordia", Saskatoon.

Der deutsche Club „Concordia" hielt am 17. Dezember 1931 sein alljährliches Weihnachtsfest im King Edward Hotel ab. Das reichhaltige Programm fand sehr gute Aufnahme bei allen anwesenden Mitgliedern und einer stattlichen Anzahl von Gästen. Unter einmalige Versuch der Uebertragung eines Teiles unseres Programmes über den Rundfunk erwies sich als ein durchschlagender Erfolg. Wir möchten hiermit all denen unseren Dank aussprechen, die uns brieflich ihre Eindrücke über den Radio-Empfang mitgeteilt haben. Es war uns eine wirkliche Freude, die Deutschen ganz Saskatchewans an unserer Weihnachtsstimmung teilnehmen zu lassen, und wir hoffen, auch in diesem Jahre etwas Aehnliches bieten zu können.

Auch das Sylvester-Bankett am 31 Dezember versammelte eine Menge von Deutschen zu fröhlichem Beisammensein. Musik, Vorträge, Darbietungen der Gesangsgruppe unter Leitung von Herrn Albrecht sowie Zither- und Guitarrenspiel der Herrn A. und L. Korman trugen zur Erhöhung der Stimmung bei. Anschließend an das Bankett spielte das Orchester der Troubadour zum Tanz.

Die nächste öffentliche Veranstaltung, die am 14. Januar stattfinden wird, ist ein Tanz, der im Saale des King Edward Hotels abgehalten wird. Wir laden hiermit alle Mitglieder und Gäste ein, diesen Abend im Kreise des Deutschen Clubs „Concordia" zu verbringen.

A. S.

Yorkton, Sask.

Mutter von Herrn Pfarrer Fehrenbach gestorben.

Hier starb im Alter von 77 Jahren Frau X. Fehrenbach im Hause ihrer jüngsten Tochter Frau H. Glover. Die Leiche wurde von der hiesigen katholischen St. Gerhardskirche aus zur letzten Ruhe bestattet. Das Traueramt hielt Hochw. Pfarrer G. V. Fehrenbach von Hodgeville, Sask. Leichenträger waren die drei Söhne C. Fehrenbach's C. Fehrenbach und Ehriw. Brüder Mathias sowie die drei Schwiegersöhne J. Gallagher, H. Glover und J. Barry.

Die edle Verstorbene war in London, England, geboren und wanderte mit ihrem Gatten und ihrer Familie im Frühjahr 1889 nach Canada aus. Im Frühjahr 1905 kamen sie nach Yorkton, wo Frau Fehrenbach bis zu ihrem Tode lebte. Ihr Ableben wird betrauert von einer Schwester, acht Kindern, 17 Enkeln und 2 Urenkeln. Ein Kinder sind Hochw. Pfarrer Fehrenbach in Hodgeville, Sask., C. Fehrenbach in Saltcoats, Sask., Ehrw. Bruder Mathias im De La Salle College in Aurora, Ont., Frau G. W. Frind in Minneapolis, Frau J. C. Barry, Frau Gallagher und Frau H. Glover in Yorkton.

Hochw. Pfarrer Fehrenbach, der ein Sohn der Verstorbenen, ist in deutschen katholischen Kreisen als eifriger Seelsorger bekannt und beliebt. Obwohl in London, England, geboren, beherrscht er die deutsche Sprache in Wort und Schrift, sodaß er in der deutschen Seelsorge ein ersprießliches Wirken entfalten kann. (Unser herzliches Beileid! D. Red.)

Grainland, Sask.

Da es mir vergönnt war, einige Tage vor Weihnachten in Moose Jaw zu verweilen, habe ich mich doch etwas über das Leben und Treiben gewundert. Fast alle in Stadt und Land leben von Notstandshilfe, aber jeder wollte für seine Angehörigen und Freunde etwas für Weihnachten besorgen. Mancher Vater hat seine letzten paar Dollar ausgegeben, um Geschenke zu kaufen, aber es dauerte vielleicht sehr lange, bis wieder ein Dollar hereinkommt. Aber manches Herz wird dadurch zur Weihnachtszeit erfreut, wenn die Geschenke auch noch so klein sind, so sieht man doch auf den guten Willen und die Liebe, mit der sie dargebracht werden. Das erinnert mich an den Hausspruch:

Wo Liebe, da Frieden,
Wo Frieden, da Segen,
Wo Segen, da Gott,
Wo Gott's keine Not.

Bei der letzten Munizipalwahl ging es hier ziemlich lebhaft her. Bis jetzt sind die Herren immer zu leicht ins Amt gekommen, fast immer durch Akklamation, aber das letzte Mal wurde ihnen ein kleiner Strich durch die Rechnung gemacht. Sie dachten, es sei fast unmöglich, sie von ihren Posten wegzubringen. Aber mancher hat sich getäuscht. Nachträglich heißt es, man habe nicht viel Drum gegeben. Der Fuchs sagte: „Die Wurst ist mir zu krumm," weil sie ihm zu hoch hing, sodaß er sie nicht erreichen konnte. Meiner Meinung nach ist es besser, wenn öfter gewechselt wird.

Ein gesegnetes neues Jahr allen Lesern wünschen,

J. P. Krüger.

Claybank, Sask.

Möchte allen Freunden und Bekannten sowie den in Canada wohnenden Rußlanddeutschen mitteilen, daß unsere Mutter Katharina Dombowsky am 27. Dezember gestorben ist. Sie war nicht sonderlich krank. Am Heiligen Abend war sie noch in der Mitternachtsmesse und hat die heiligen Sakramente empfangen. Nach der heiligen Kommunion wurde sie ohnmächtig, kam aber bald wieder zu sich, sodaß man glaubte, es sei nur ein Schwächeanfall gewesen. Doch der liebe Gott wollte es anders. Nach 60 stündiger Krankheit ist sie friedlich und versehen mit den Sterbesakramenten in die Ewigkeit eingegangen. Sie war 76 Jahre und 3 Monate alt. Ihr Gatte, unser Vater, ist ihr 20 Jahre früher in die Ewigkeit gegangen.

Die Verstorbene ist vor 35 Jahren aus Rußland nach Canada eingewandert. Sie hinterläßt 7 Söhne in Canada, Jakob, Joseph und Anton in Wynyard und Anton, Dombowsky in Claybank sowie 4 Töchter in Rußland. Fünf Kinder sind ihr im Tode vorangegangen, 3 Söhne und 2 Töchter. Den Tod betrauern ihre 8 Kinder, 70 Enkel und 40 Urenkel. (Unser herzliches Beileid! D. Red.)

Wir sprechen weiteren herzlichen Dank allen aus, die uns während der Krankheit und bei der Beerdigung hilfreich beigestanden haben. Besonders danken wir dem Hochw. Herrn Pater Zimmermann, der ihr so viel Trost und die Sterbesakramente gespendet hat.

Wünsche allen Freunden viel Glück zum neuen Jahre.

Jacob Dombowsky.

Major, Sask.

Um den Deutsch-Canadischen Hausfreund den Courierkalender für das Jahr 1932 als Geschenk zu bekommen, sende ich Ihnen durch die Post zwei Dollar voraus.

Es ist eigentlich doch ganz merkwürdig, daß wir den ganzen Sommer über keinen Regen, sondern nur immer Wind und Sturm hatten, wodurch die schlechte Ernte verursacht worden ist. Deswegen sind unsere Leute sehr niedergeschlagen und sehen sich in der Welt um, was wohl die Zukunft noch bringen wird.

Herr J. Schell schrieb über seine Erlebnisse als Soldat beim russischen Militär in der Zarenzeit. Auch ich war Soldat und habe die Rekruten- und Unteroffizierschule bestanden, nicht als halber, sondern als ganzer Soldat. Aber daß man beim Soldatendienst alle Deutschen so geachtet hat, traf nicht allgemein zu. Man war jung, und da war das Soldatenleben schön, doch nicht immer. Bei einer Prüfung stellte der Hauptmann eine Frage an den Kasper, der schlagfertig antwortete, aber den Titel Hauptmann vergaß. Zur Strafe mußte der Kasper vor dem Bataillon wie ein Frosch hüpfen und herhüpfen, mit dem Zeigefinger auf die Stirne deuten und rufen: „Ich bin ein Narr; ich bin ein Narr!"

Mit Gruß an alle Leser.

J. F.

Mitarbeiter bei Sammlung der Geschichte des Deutschtums.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir regelmäßig die Namen jener, die in freundlicher Weise zur Sammlung der Geschichte der deutschen Siedlungen im canadischen Westen beitragen. Es soll dies eine Ehrentafel sein, da jedem, der bei dem großen Werke mitwirkt, Ehre und Dank gebührt.

Die gestellten Fragen sind von **Herrn A. Heinzelmann, Kelstern, Sask.**, recht gut beantwortet worden. Er geht hauptsächlich auf die Geschichte der dortigen evangelisch lutherischen Emanuelsgemeinde ein, erwähnt aber auch die deutsche Mennonitengemeinde und die deutsche Adventistengemeinde.

Genaue und ausführliche Auskunft erteilt ferner **Herr Joh. Epp, Fiske, Sask.**, über die dortige mennonitische Siedlung u. weist zugleich hin auf die Nachbarsiedlungen Herschel, Springwater, Kindersley und Harris sowie die Ebenfelder Mennonitische Gemeinde. Der Bericht ist sehr zufriedenstellend.

Auch deutsche Vereine und städtische Gemeinden werden berücksichtigt.

Auf Anfragen sei mitgeteilt, daß bei der Sammlung von Material für eine Geschichte des Deutschtums in Westcanada auch deutsche Vereine und städtische Gemeinden berücksichtigt werden. Mithin kann jeder Verein durch seinen Schriftführer und jede deutschsprachige Stadtgemeinde durch ihren Geistlichen oder einen damit beauftragten Laien in großen Zügen über Gründung, Entwicklung und heutigen Stand berichten.

Das ist kein richtiger Krieg in China. Keine der beiden Parteien hat Onkel Sam angepumpt.

Melville, Sask.

St. Pauls-Lutherisches Alten- und Kinderheim.

Meinen innigsten Dank sage ich persönlich sowie im Namen aller Insassen des Altenheims allen denen, die in dieser schweren Zeit an uns gedacht und uns zu Weihnachten so reichlich beschenkt haben. Erhalten haben wir vom Frauenverein der Gemeinde des Herrn Pastor Schirra, Dinsdale, Sask., 250 Hühner, Entenfleisch und Wurst, vom Frauenverein der Gemeinde des Herrn Pastor Battermann, Radisson, Sask., 183 Pfund Hühner, Schweine- und Rindfleisch, vom Frauenverein der Gemeinde des Herrn Pastor Meyer, Dinsdale, Sask., eine Ladung Kartoffeln, vom Männerverein der Herrn Pastor Wiener, Melville, 2 Kisten Orangen, von Herrn J. Dies, Farmer bei Melville, zwei Sack Kartoffeln, von H. P. Decker, Erwin, Sask., 4 Paar Hosen und 3 Paar Hosenträger, von Frau Senft, Melville, $1.00 Bargeld, von Herrn Pastor Schmidt, Straßburg, Sask., 3 Schürzen, 2 Hauskleider und ein Handtuch.

Die Insassen haben sich sehr darüber gefreut, daß so viele an sie gedacht und ihnen soviel geschickt haben. Nochmals besten Dank den obenerwähnten Freunden für die reichen Gaben! Möge der liebe Gott es ihnen vergelten!

Nun will ich berichten, wie wir Weihnachten gefeiert haben. Als die Alten am Weihnachtsmorgen ihre kleinen Geschenke bekamen, waren sie alle sehr darüber erfreut, daß der Weihnachtsmann auch sie nicht vergessen hatte, wenig er auch viel geben konnte, waren doch alle zufrieden. Dann ging es zur Kirche, d. h. jene gingen, die noch so weit laufen konnten. Am zweiten Weihnachtstage kauf Herr Pastor Wulff uns hielt Gottesdienst im Heim. Er brachte zugleich die Grüße von der St. Pauls-Gemeinde in Melville mit. Herr Fred Huber, der Leiter des Chores, hat es sehr gut verstanden, den Gottesdienst durch Gesang zu verschönen. Ferner hätten wir einen hübschen Weihnachtsbaum im Andachtszimmer. Doch das war noch nicht alles. Frau Pastor Hertz und Frau Pastor Stamm hatten noch etwas, womit sie die alten Leute erfreuen wollten, und zwar am Sonntag, den 27. Dezember. Abends kam eine ganze Schar aus der Stadt. Die Alten wußten nicht, was es zu bedeuten hatte, daß so viele Gäste auf einmal kamen. Dann wurden die Alten alle ins Andachtszimmer gebracht, damit diejenigen, die am Programm teilnahmen, mit ihren Sachen unbemerkt hereinkommen konnten. Dann erschien Herr Pastor Wulff, der das Programm mitteilte. Alles gelang bestens. Es nahm daran teil Frau Pastor Herb, Frau Pastor Stamm, Frl. Olga Fischer, Frl. Anna und Maria Lüdwig, Frl. Emma und Minnie Göbel, Georg Göbel, Karl Hertz, Philipp und Lilian Weber und Herr Fred Huber. Das war sehr anerkennenswert. Alle leisteten ihr Bestes, besonders der Weihnachtsmann, der in der Person von Olga Fischer erschien. Wenn sie auch nicht so groß war wie der gewöhnliche „Santa Claus", hat sie ihre Sache doch gut gemacht. Allen, die daran teilgenommen haben, sage ich persönlich wie auch im Namen der Insassen innigsten Dank, ebenso den vielen Gästen aus der Stadt.

Wünsche allen ein fröhliches und gesegnetes neues Jahr.

Georg Weber.

Krupp, Sask.

Die Kinder des Krupp-Schuldistrikts haben ein schönes Weihnachtskonzert gegeben. Der große Schulraum war bis auf den letzten Platz besetzt. Dank dafür gebührt den Lehrerinnen und Schulkindern, die in einer so kurzen Spanne Zeit sich so gut darauf vorbereitet hatten.

Unser Premier R. B. Bennett ist wieder einmal nach England gereist. Mit Spannung warteten wir, seine Stiefkinder, auf das, was er von dort zurückbringen werde. Wir sagten uns: Wenn er nur keinen Dudelsack mitbringt. Warum? Weil wir den nicht blasen können, da uns der Atem so ziemlich ausgegangen ist.

Wenn es auch letzten Herbst trocken einwinterte, sind die Aussichten doch besser als im letzten Jahr. Es sieht wenigstens wie Winter aus. Hoffentlich zieht Gott seine Zuchtrute bald zurück, damit die Menschheit sich wieder eines besseren Daseins erfreuen kann.

Beiliegend finden Sie eine Money Order für 1 Dollar, wovon $2.00 für meine Zeitung sind und $2.00 für eine neue Leserin Justina Albrecht, P.O. Krupp, Sask. (Herzlichen Dank! Verdient Nachahmung! D. Red.)

Wünsche allen Lesern und Leserinnen ein gottgesegnetes neues Jahr.

Albert Dek.

Elbourne, Sask.

Da wir in unserm ausgeplünderten Distrikt leben und überhaupt keine Ernte hatten, fällt es mir schwer, auch nur einen Dollar für den „Courier" und den Kalender aufzutreiben. Sobald ich aber das Geld habe, werde ich es Ihnen schicken, damit ich meinen einzigen Ratgeber behalten kann.

Sehr zu bedauern ist, daß wir hier keinen Seelsorger haben. Anderwärts ist das besser, wo ein Geistlicher nicht nur für die Seelen, sondern auch dafür sorgt, daß den Notleidenden milde Gaben zugewendet werden. Uns Familienvätern tat das Herz weh, als wir hören mußten, daß da oder dort für die Armen Sperden eingelaufen sind, die von den Seelsorgern verteilt wurden. Um uns hat sich bis jetzt noch niemand gekümmert. Da nun möchte ich im Namen mehrerer Farmer darauf aufmerksam machen, daß auch die Ehefrauen Nöte durchleben, die ebenfalls hin und wieder eine kleine Spende mit inniger Freude annehmen würden.

Gerne würde ich die Adresse von Peter Schumer, einem Bauer, der in der alten Heimat geboren ist und sich jetzt auf einer Farm in der Nähe von Philadelphia aufhalten soll, erfahren.

Peter Weiß,
Elbourne, Sask.

Burr, Sask.

Das Weihnachtsfest ist nun vorüber. Wir hatten herrliches Wetter an den Feiertagen, sodaß es wohl einem jedem die Weihnachtsstimmung verschönte. Die hiesige Gemeinde hat sogar zwei Feiertage gehalten. Hochw. Pater Leonhard, der schon am hlg. Abend hier war, gab jedem Gelegenheit, zur hl. Beichte zu gehen. Nachts um 12 Uhr begann die Christnachtmesse. Um 12 Uhr ließ sich der Kirchenchor hören und zwar mit einem „Stille Nacht", vorgetragen von einem Männerquartett gesungen wurde. Mitwirkende u. a. die Herren Adam Smith 1. Tenor, Willi Stanjek 2. Tenor, Hermann Still 1. Baß, Johnny Nowowsky 2. Baß. Mit Abschluß des Liedes begann die Christnachtmesse, die vom Hochw. Pater Leonhard zelebriert wurde. In diesem Hochamte sang der Kirchenchor eine neue vierstimmige lateinische Messe unter Leitung des Herrn Willi Stanjek. Die hiesige Gemeinde hat es ihm und seinen Sängern zu verdanken, daß die kirliche Feier so verschönt wurde. Wir wünschen noch nachträglich Herrn Stanjek und seinen Sängern ein weiteres Blühen und Gedeihen des Chores und ein glückliches neues Jahr.

Mit den besten Grüßen an den Courier und alle Leser schließt

A. K.

Parry, Sask.

Lieber Courier! Schon wieder ist ein Jahr vergangen, in welchem Du so treu zu uns gekommen bist. Du hast uns in diesem Jahre nicht viel Freudennachrichten bringen können. Ueberall dasselbe Lied: kein Geld, große Ausgaben, keine Einnahmen. Der südliche Teil unserer Provinz Saskatchewan ist von der Not der Zeit besonders hart betroffen. Als ich im vorigen Jahr meinen Courier bezahlte und nachher einen kurzen Bericht über den Weihnachtsmarkt schrieb, bemerkte ich, daß viele der Kleinen mit einem Sackchen „Candies" vorlieb nehmen mußten, hoffte aber, daß der Weihnachtsmann 1931 mit allem besser versehen sein werde. Letztes Jahr hatte er wenigstens noch einen Sack auf dem Rücken, aber dieses Jahr ging er ohne Sack, da er nichts hineintun konnte. Aber dennoch sollte den Kleinen das Fest der Freude nicht genommen werden. So hatten auch alle, denen es irgend möglich war, ein Scherflein in die Weihnachtsbüchse gelegt. Unsere Lehrerin Frl. Enßen hatte ein sehr schönes Programm zusammengestellt, an dessen Durchführung sie manchmal bis spät in die Nacht gearbeitet hat, um den Großen und Kleinen Freude und Zerstreuung zu bereiten. Als dann zum Schlusse der Weihnachtsmann doch noch etwas verteilen konnte, war die Freude der Kleinen sehr groß.

Das Wetter ist immer gut, sodaß das Vieh sein Futter noch auf der Prärie findet und die Russeldistela fressen kann. Kerngesund sind wir noch, Gott sei Dank; denn der Herr Doktor fragt bei jedem Kranken erst, ob er ihn auch bezahlen kann. Frau Pfitzert mußte in die Nervenklinik verbracht werden, ebenso die Frau des jungen B. Kessler. Herr Philipp und Frau Reinhold haben Unglück gehabt, da sie einen Beinbruch erlitten haben.

Am Sylvesterabend hat sich die Jugend zum Abschied des alten Jahres in der Schule zu einem Tänzchen zusammengefunden, wozu jedermann eingeladen war, der noch einen Dollar 25 er übrig hatte.

Wünsche allen Lesern der deutschen Zeitung ein frohes neues Jahr und gratuliere noch nachträglich unserem lieben „Courier" zum Jubiläumsjahr. Möchte alle Deutschen in Canada bitten, welche die deutsche Presse unterstützen, nicht im Hause haben, sie doch zu bestellen. Nur durch den „Courier" werden wir über alles unterrichtet, was wir wissen müssen. Ich sende Dir, lieber Courier, trotz der schweren Zeit $2.00 und erhalte als Prämie den Courierkalender.

Adolf Buttgereit.

Ermine, Sask.

Einliegend finden Sie $2.00 für unser Frauenblatt aus Amerika, das uns jede Woche besuchen kann.

Das schöne Weihnachtsfest ist leider vorüber, aber die Nachklänge sind noch vorhanden. Die kleine Gemeinde von Ermine, glaube ich sagen zu dürfen, feierte das Fest der Liebe im richtigen christlichen Sinne. Die Hälfte der Gemeinde ging zur Mitternachtsmesse nach Kerrobert und dort zum Tische des Herrn, die übrigen um 11 Uhr in das Hochamt in Ermine. Unsere Kirche war mit Andächtigen gefüllt. Der Kirchenchor hat dem lieben Christkind Freude bereitet. Lange vor Weihnachten ging es an's Ueben. Hochw. Pater Plischke und Fräulein Vandell kamen jede Woche zweimal zur Probe. Der Chor sang eine schöne und ziemlich schwere vierstimmige Messe, „Adeste Fideles", auch vierstimmig, tadelloses und alte Weihnachtslieder. Der Mühe machte dem jungen Chore Ehre. Der Samen, der gelegt, ihn Hochw. Pater Emil, beginnt Früchte zu tragen; denn unser neuer Seelsorger Hochw. Pater Plischke scheut keine Mühe, das begonnene Werk zu pflegen und fortzusetzen. Ihm sei tausendmal gedankt, ebenso Fräulein Vandell, welche an der Orgel so richtig ihre musikalische Tüchtigkeit zeigte. Für ihre Mühe wird das liebe Christkind schon die Bezahlung besorgen.

Der Chor hatte mit Hilfe der Gemeinde einen sehr vergnügten Abend am Sonntag nach Weihnachten. Punkt 8 Uhr waren alle, Pater Plischke und die Mitglieder mit einigen Gästen, bei Herrn Ben Doll erschienen. Nachdem der Präsident einige Wort an Hochw. Pater und die Mitglieder gerichtet und an den Hochw. Pater sowie an Fräulein Vandell ein Geschenk überreicht hatte, ergriff dieser liebe Pater das Wort, dankte sehr und sagte unter anderem, er sei zwar nicht gekommen, um ein Geschenk zu entpfangen, sondern er wolle dem Chor danken. Niemals habe ein Mitglied bei der Probe gefehlt. Er ermunterte die Sänger, so fortzufahren. Nachdem Frl. Vandell gedankt und einige recht herzliche Worte an den Chor gerichtet hatte, ging das Vergnügen los. Die schönen deutschen Weisen erklangen bis spät in die Nacht. Ein guter Imbiß war gelegt, auch ein Mittel zur Anfeuchtung fehlte nicht.

Zum Schlusse wünsche ich allen Lesern ein gesegnetes Neujahr und danke der Redaktion für die tüchtige Verteidigung der deutschen Rechte.

Joh. Bermel.

Rhein, Sask.

Der Januar führt ein strenges Regiment und bleibt sich damit selbst treu. Am ersten Tage zeigte der Wärmemesser 17, am zweiten Tage sogar um Sonnenaufgang 23 Grad Kälte nach R. (20 Grad unter Null nach F). Am 3. und 4. Januar ließ die Kälte etwas nach.

Unsere Jugend fürchtet sich nicht vor der Kälte. Gestern wurde auf der Eisbahn Hockey gespielt. Die Ebenezer siegten. Doch das Glück ist wandelbar.

Am Sylvesterabend war in der Christuskirche die letzte Andacht im alten Jahre. Viele ernste Christen hatten sich eingefunden. Herr Pastor Senft hielt die Liturgie. Der Kirchenchor sang „Herr, bleib' bei uns, denn es will Abend werden." Kandidat Werner Trelle predigte über Eph. 5, V. 20: „Saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, im Namen unseres Herrn Jesu Christi." Während der ausführlichen Predigt, die in größter Stille angehört wurde, brannten noch einmal die Weihnachtskerzen an dem prachtvollen Tannenbaume, der vom Boden bis zur Decke des Gotteshauses reichte. Möchte der Herr der Kirche auch im neuen Jahre der Gemeinde gnädig sein, ihr neue Glieder zuführen und alle behüten und bewahren an Leib und Seele! — Das Jahr geht nun zu Ende, doch deine Liebe nicht. Mit diesem ernsten, kindlichen Gebete schloß die letzte Predigt im alten Jahr.

Am 29. Dezember wurden in der Christuskirche getraut Alexander Fuchs und Maria Wäschenfelder. Die Hochzeitsfeier war auf der Farm des Brautvaters Ludwig Wäschenfelder. Wir wünschen dem hochzeitlichen jungen Paare ein glückliches neues Jahr!

Du hast den Herrn zu Gast geladen
Nach Kana in dein friedlich Haus.
Das haben Engel dir geraten.
Du junges Paar. Er bleibt nicht aus.
Ihn treibt die Liebe zu den Seelen.
Sie glücklich machen, ist ihm Pflicht.
Und wo sich Mann und Weib vermählen
Und rufen ihn, da säumt er nicht.

Er kommt und teilt des Hauses Freude,
Fürwahr, er ist kein finst'rer Mann.
Wie sollte er nicht gerne leiden.
Was ehrbar ist, ist Zucht getan
Und daß das Herz in Gott sich freuet.
Ist seiner Gegenwart Gewinn.
Vor seiner heil'gen Nähe scheuet
Und flieht des Fleisches böser Sinn.

— r —

In unserer Zeit muß man sich beeilen, einen Dummkopf auszuladen — morgen ist er vielleicht schon ein sehr einflußreicher Mann.

LUTHERAN MUTUAL AID SOCIETY

(Lutherische Gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft)
Gegründet 1879
Hauptbüro — Waverley, Iowa.
Lizensiert in 20 Staaten und 5 canadischen Provinzen.
Vermögen ..... über $3,000,000.00
Versicherungen in Kraft ..... über $32,000,000.00
Distriktsgeschäftsführer in Canada:
A. W. Roeder, 9102—113. Ave. Edmonton, Alta. Tel. 71831.
C. W. Schickendantz, 825 Mulvey Ave., Winnipeg, Manitoba, Canada.
Agent für Ontario:
G. P. Liefeld, 2433 Beals Ave., Detroit, Mich.

Gefrorener Fisch

direkt von den nördlichen Seen an die canadischen Verbraucher.

No. 1 Ausgenommener Weißfisch	6c per Pfund
No. 1 Ausgenommener Tullibees	5c per Pfund
No. 1 Ausgenommener Hecht (Jackfish) ohne Kopf	4½c per Pfund
No. 1 runder Pickerel	6c per Pfund
No. 1 runder Mullets (Suckers)	2½c per Pfund
No. 1 Großer Jumbo Weißfisch	8½c per Pfund

THE WAITE FISHERIES, BIG RIVER, SASK.
Referenzen: Bank of Nova Scotia, Prince Albert, Sask.

Drei Punkte ■ ■ ■ sind es

die für eine Seereise gleich wichtig sind.

Die Reise muß

schnell sicher bequem

vor sich gehen.

Die restlose Erfüllung dieser drei Bedingungen hat unseren Schiffen Weltruhm verschafft.

Benützen Sie zu Heimfahrten oder Besuchsreisen nach Europa die Schiffe des Lloyd-Expreß-Dienstes

Bremen Europa Columbus

oder die beliebten Kabinendampfer

Gen. v. Steuben, Berlin, Stuttgart u. a. m.

Direkte Verbindung Bremen — Halifax.

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt.

Auskunft erteilen alle Agenten und Geschäftsstellen des

Norddeutschen Lloyd

REGINA, Sask. 1856 Scarth Street.
SASKATOON, Sask. 220 Third Ave. S.
654 Main Street WINNIPEG, Man.
EDMONTON, Alta. 10023 Jasper Ave.
VANCOUVER, B. C. 525 Seymour Ave.

„Nuga-Tone beseitigte Gas-Schmerzen im Magen"

Herr Anton Gaiser, Edmonton, Alta., schreibt: „Seit verschiedenen Jahren litt ich stark an Gas-Schmerzen im Magen. Alles, was ich aß, gab nur Schmerzen. Ich hatte immer Kopfschmerzen, meine Nieren waren schwach und ich konnte des Nachts wenig schlafen. Ein Freund erzählte mir über Nuga-Tone und was dies Mittel für ihn getan. Ich kaufte eine Flasche und fegte den Tag, wo ich damit begann, Nuga-Tone zu nehmen. Nuga-Tone beseitigte die Gas-Schmerzen im Magen. Jetzt ist meine Gesundheit fein. Ich schlafe gut und bin stark und kräftig."

Nuga-Tone ist eine wundervolle Medizin für Magenbeschwerden und um Schmerzen in allen Teilen des Körpers zu beseitigen. Es gibt neue Stärke und Kraft den Körperorganen und macht Sie gesund und stark. Droguisten verkaufen Nuga-Tone. Sollte Ihr Droguist es nicht haben, dann bitten Sie ihn, davon bei seinen Großhändler zu bestellen. Verweigern Sie Nachahmungen. Keine Medizin ist so gut als Nuga-Tone.

Eltern verstehen die Sprache ihres Kindes.

„Wir dachten schon, wir würden unser Kind beim Zahnen verlieren," sagt uns eine Mutter aus Kentucky. „Es konnte nichts mehr verdauen und magerte zusehends ab. Nach einer sehr unruhigen Nacht dachte ich an Castoria und holte eine Flasche. Wenige Tropfen beruhigten es, und nach einigen Dosen war es ein ganz anderes Kind." Aerzte überall empfehlen dieses reine Kräuterpräparat, das harmlos ist. Fletcher's Castoria ist gut gegen Erkältungen, Verstopfung, Kolik und andere Kinderkrankheiten und mütterlichen Mütter kennen dessen gute Wirkung. Vermeide Nachahmungen. Fletcher's Unterschrift ist das Zeichen des echten Castoria.

An unsere werten Mitarbeiter.

Wir erhalten in letzter Zeit wieder so viele Zuschriften aus dem Leserkreis, daß wir beim besten Willen nicht alle sofort aufnehmen oder erledigen können. Wir bitten daher unsere werten Mitarbeiter, sich in ihren Korrespondenzen **nur auf das Wesentliche und Wichtige beschränken zu wollen.** Was ist wesentlich und wichtig? Das, was alle Leser interessiert. Zum Beispiel: Mitteilungen über Unglücks- und Todesfälle, kirchliche oder weltliche Feiern, Erntestand oder ansteckende Krankheiten, Brände oder sonstige bemerkenswerte Ereignisse, auch silberne oder goldene Hochzeiten. Doch wolle man bei Abfassung solcher Berichte auch immer beachten: **In der Kürze liegt die Würze!** Für jede Mitarbeit in diesem Sinne ist aufrichtig dankbar

„Der Courier",
1835 Halifax Str., Regina, Sask.